



## **Brücken bauen für die Demokratie – wie kann gesellschaftliche Vielfalt stärker in der Kommunalpolitik abgebildet werden?**

**ONLINE-  
PODIUMSDISKUSSION**

**24. Januar 2022**

Anmeldung über: <https://www.fes.de/lnk/2022-01-24-brueckenbauenaalen>

In Deutschland leben ca. 21 Millionen Menschen mit ausländischen Wurzeln, davon haben ca. 11 Millionen einen deutschen Pass. Wenige Wochen vor der Bundestagswahl ergab eine Studie des Deutschen Instituts der Wirtschaft, dass nur rund 30 Prozent dieser Bürger\_innen eine parteipolitische Präferenz haben. Dabei sind Menschen mit Einwanderungsbiographie – insbesondere aus der zweiten oder dritten Generation – nicht weniger interessiert sich politisch zu engagieren als Menschen ohne.

Ein Grund für die Kluft zwischen Beteiligungsbereitschaft und tatsächlicher Beteiligung ist, dass Parteien in Deutschland nach wie vor sehr homogen sind und häufig Politik für nichtmigrantische Gruppen machen. Menschen mit Migrationshintergrund fühlen sich daher in wesentlich geringerem Maße politisch angesprochen und *beheimatet* und gehen darum auch seltener wählen als Menschen ohne Migrationshintergrund. Die Parteien lassen somit viel Potential ungenutzt und vergrößern zudem die bereits bestehende Repräsentations- und Teilhabelücke dieser Bevölkerungsgruppe. Dadurch bröckelt die Brücke für ein demokratisches und solidarisches Miteinander zunehmend – vor allem da sich gleichzeitig rechtsgerichtete Politik in den Parlamenten festsetzt, die gegen migrantische Bevölkerungsgruppen und deren Interessen gerichtet ist.

Die o. g. Entwicklung ist nicht nur auf Bundes- und Landesebene feststellbar, sondern auch auf kommunaler Ebene. Gemessen an ihrem Anteil an der Bevölkerung sind Menschen mit ausländischen Wurzeln nur in geringem Maße in der Kommunalpolitik vertreten.

Den Parteien, als Ort der politischen Willensbildung, fällt hier eine zentrale Rolle zu. Was können sie tun, um den Problemen entgegenzuwirken? Bedarf es einer Quote? Müsste es Quereinsteigerprogramme geben?

Diese und weitere Fragen möchten wir mit Politiker\_innen und Experten\_innen erörtern und versuchen, Lösungsansätze zu finden.

# PROGRAMM

- 17:45 Uhr Technikcheck und Ankommen
- 18:00 Uhr Begrüßung  
**Florian Koch**, Fritz-Erler-Forum, Stuttgart
- 18:05 Uhr Eröffnung  
**Frederick Brütting**, Oberbürgermeister, Aalen
- 18:20 Uhr Diskussion mit  
**Argyri Paraschaki**, Geschäftsführerin, Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen (LAKA)  
**Eva-Maria Markert**, Stadträtin und Mitglied im Integrationsausschuss, Aalen, SPD  
**Thomas Wagenblast**, Fraktionsvorsitzender, Gemeinderat Aalen, CDU (angefragt)  
**Sigrun Huber-Ronecker**, stv. Fraktionsvorsitzende, Gemeinderat Aalen, Grüne  
**Dr. Sandra Kostner**, Geschäftsführerin Masterstudiengang "Interkulturalität und Integration", Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
- Moderation  
**Ayse Özbabacan**, stv. Abteilungsleitung Integrationspolitik, Stuttgart
- 20:00 Uhr Ende der Veranstaltung

## Teilnahme und Technik

Die Durchführung erfolgt über die Software ZOOM. Sie erhalten ein paar Tage vor der Veranstaltung einen Einladungs-Link.

## Verantwortlich:

Florian Koch, Referent Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung

## Veranstaltungsorganisation:

Tim Maier

Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung

E-Mail: [tim.maier@fes.de](mailto:tim.maier@fes.de)

<https://www.fes.de/fritz-erler-forum> Tel.: 0711 / 24 83 94 43, Fax: 0711 / 24 83 94-50